

Fürst Bismarck und die Arbeiterfrage.

Der telegraphisch signalisirte Artikel der halbamtlichen „Provinzial-Correspondenz“, welcher „Fürsorge für die Arbeiter“ überschrieben ist, hat folgenden Wortlaut:

Die Zeitung des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe ist, nachdem der derzeitige Handelsminister Hofmann zum Staatssecretär von Elsaß-Lothringen berufen worden, am 23. August interimistisch und am 16. September definitiv dem Fürsten Bismarck übertragen worden. Schon wenige Tage nachher — am 20. September — wurde in der Versammlung des Verbandes der deutschen Industriellen in Düsseldorf bekannt, daß Fürst Bismarck in einer kurz vorher stattgehabten Unterredung mit einem hervorragenden Industriellen der Provinz Westfalen Mittel und Wege zur Besserung der materiellen Lage des Arbeiterstandes erörtert habe, was den Verband zu einem Danktelegramm an den „energischen und nimmer müden Förderer der nationalen Wohlfahrt“ Veranlassung gab. Bald darauf wurde von den Blättern ein Schreiben des Reichskanzlers veröffentlicht, welches derselbe am 17. September — also einen Tag nach seiner definitiven Ernennung zum Handelsminister — an das Präsidium der Handels- und Gewerbetammer in Plauen gerichtet hatte, und worin der Fürst seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Theilnahme von Sachverständigen bei Vorbereitung der Gesetzentwürfe von volkswirtschaftlichem Interesse ausspricht und in dieser Richtung zunächst für Preußen thätig sein und so einer entsprechenden Einrichtung für das Reich vorarbeiten zu wollen erklärte.

Die Zeitungen aller Parteien verfehlten nicht, aus diesen Mittheilungen und Thatsachen Rückschlüsse auf die Bedeutung zu machen, welche der Ernennung des Fürsten Bismarck zum Handelsminister beizulegen sei. Während aber auf der einen Seite über die hierdurch eingeleitete Wendung in der Gewerbespolitik sich freudige Genugthuung und lebhafteste Befriedigung bemerkbar machte, wurden auf der anderen Seite Stimmen laut, welche die nur in allgemeinen Umrissen angedeuteten Absichten des neuen Handelsministers herabzusetzen suchten und besonders die Möglichkeit jedes Erfolges und Gelingens leugneten. Die Erörterung über diese und über die hiermit in Verbindung stehenden Fragen ist in den letzten Wochen in den Tagesblättern eine sehr lebhaft gewesene.

Für jeden, welcher den Gang der Politik des Reichskanzlers in den letzten Jahren aufmerksam verfolgt hat, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Uebernahme des Handelsministeriums durch ihn nur ein Glied in der Kette der wirtschaftlichen Reform ist, welche der Fürst vor zwei Jahren, im Gegensatz zu manchen von alten Vorurtheilen und veralteten Lehrmeinungen irreführenden Parteigruppen, dann aber unter lebendiger Theilnahme weiter Kreise der Bevölkerung ins Werk setzte und mit einer Aenderung der Zollpolitik einleitete.

Fürst Bismarck hat von jeher ein Herz und ein Interesse für die arbeitenden Klassen gehabt und sich über deren Bedürfnisse und Klagen zu orientiren gesucht. Es hat sogar nicht an Stimmen gefehlt, welche ihm hieraus einen Vorwurf machten, und erst noch leiblich nahm der Kanzler Gelegenheit, sich wegen der Beziehungen zu vertheiligen, welche er vor etwa siebenzehn Jahren zu dem politischen Führer der Arbeiterpartei gehabt hat und aus denen seine Widersacher eine Waffe des Angriffs zu schmieden vergeblich bemühten. Nicht minder ist die Aufmerksamkeit bekannt, welche er selbst in Zeiten, wo ganz andere politische Fragen in den Vordergrund getreten waren, den auf die Arbeiterfrage bezüglichen Verhandlungen wissenschaftlicher Vereine zuwendete. Aenderliche politische Sorgen und Pflichten, welche die Gründung eines so großen Staatswesens, wie das Deutsche Reich, mit sich brachten, hatten es zu gesetzgeberischen Thaten auf diesem

Gebiete nicht kommen lassen; ferner aber fehlte auch der Boden, auf welchem sich eine wahrhaft gesunde Regeneration der Arbeiterverhältnisse aufbauen konnte, der Boden einer finanziellen und handelspolitischen Reform, welche die Industrie von den Schranken erlöste, die ihr durch die Freiheit der Concurrenz mit dem Auslande gezogen waren.

Die traurigen, verbrecherischen Excesse, zu welchen die socialdemokratischen Bewegungen im Sommer 1878 geführt hatten, lenkten die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Abgrund, vor welchem die Arbeiterpartei und mit ihr die menschliche Gesellschaft stand. Es wurden Maßregeln polizeilicher Natur nöthig, welche der Regierung durch das Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie zur Bekämpfung der negativen und destructiven Tendenzen und der durch gewissenlose Agitatoren systematisch gewordenen Ausschreitungen der socialdemokratischen Partei von dem Reichstag zur Verfügung gestellt wurden. Schon damals bei der Verathung dieses Gesetzes bemerkte der Fürst, daß er „eine jede Bestrebung fördern werde, welche positiv auf Verbesserung der Lage der Arbeiter gerichtet sei“, und daß er, „wenn nur ein ernster Antrag vorläge, der auf die Verbesserung des Looses der Arbeiter gerichtet sei, ein freundliches Entgegenkommen zeigen und ihn einer wohlwollenden und geneigten Prüfung des Reichstags empfehlen würde.“

Schon vorher, als die verbündeten Regierungen im Juni beschlossen hatten, den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen, wurde über die weitergehenden reformatorischen Absichten kein Zweifel gelassen. Damals wurde an dieser Stelle ausgeführt, daß die verbündeten Regierungen nicht wägen, durch Maßregeln staatlicher Einschränkung die socialistischen Bewegungen durchgreifend heilen und überwinden zu können; die Regierungen erblickten vielmehr in jenen Maßregeln nur „eine der Verbindungen für die Wiederbelebung des öffentlichen Vertrauens und für einen Aufschwung des gewerblichen und wirtschaftlichen Lebens der Nation“ und betrachteten es schon damals für eine ihrer höchsten Aufgaben, „die positiv heilende Wirksamkeit aller dazu berufenen staatlichen, kirchlichen und bürgerlichen Kreise auf jede Weise anzuregen, zu beleben und mit Rath und That zu fördern“, „die Gewerbeordnung unter Festhaltung ihrer Grundlagen unter Berücksichtigung der herangezogenen praktischen Bedürfnisse zu verbessern“ und „für die Wohlfahrt und das Gedeihen des Volkes in wirtschaftlicher Beziehung zu sorgen.“ Und als der Gesetzentwurf gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom Reichstag angenommen war, wurde sofort der positive Weg beschritten, um das wirtschaftliche Wohl und Gedeihen des Volkes zu fördern; „unter den Pflichten positiven Wirkens und Helfens für die ärmeren und bedrängten Volksklassen, unter den Voraussetzungen eines allmähigen Gedeihens unseres Volkslebens, soweit dazu die staatliche Gesetzgebung helfen kann, stand aber die Fürsorge für eine erspriehliche wirtschaftliche Entwicklung im Reiche, in Staat und Commune in erster Linie.“

Nachdem die wirtschaftliche Politik durch die Aenderung des Zolltarifs auf wahrhaft nationale Grundlage gestellt worden, haben sich, trotz der Ungunst augenblicklicher Verhältnisse, Handel und Verkehr belebt und die Industrie bereits einen Aufschwung genommen, welcher Zeugnis giebt von dem Vertrauen in die neuen Bahnen, wie von der Richtigkeit derselben und welcher zu weiteren Hoffnungen berechtigt. Aber diese Wendung in den wirtschaftlichen Verhältnissen scheint um so mehr zu erfordern, daß auch das Wohl der arbeitenden Klassen selbst, von dem das Wohl der Industrie und des gesammten gesellschaftlichen Lebens bedingt ist, unter die staatliche Fürsorge und unter die bessernde Hand der Gesetzgebung genommen werde.

Der Reichskanzler hat irgend welche positiven Anträge in dieser Beziehung schon seit Jahren vermisst, und bis heute noch hat sich diese Sachlage nicht verändert.

Durch die Uebernahme des Ministeriums für Handel und Gewerbe hat nun der Kanzler den Entschluß ausgedrückt, die Reform, die er auf der einen Seite begonnen, nun auch von der anderen Seite in Angriff zu nehmen und diejenigen Vorschläge selbst vorzubereiten, welche geeignet sind, die Lage der Arbeiter zu verbessern und die Wohlfahrt des Gewerbes auf eine sichere moralische Grundlage zu stellen. Es ist dies die Consequenz eines zielbewußten, wohlberathenen Planes, dessen Durchführung im Interesse der Gesamtheit unaufschiebbar ist, und zu dessen Verwirklichung er auf die Mitwirkung aller positiv denkenden und staatserbaltenden Parteien rechnet. Wenn die Behandlung auch dieser Frage „nicht nach den Auffassungen und Geboten bloßer Lehrmeinungen, sondern vor Allem nach den Anforderungen der thatsächlichen Lage der Dinge und nach den wirklichen Bedürfnissen und praktischen Interessen des Volkes“ gestaltet wird, und wenn ihm in diesem Sinne die Unterstützung der parlamentarischen Körperschaften zu Theil wird, dann dürfte auch die vielbestrittene Möglichkeit des Erfolges und des Gelingens nicht fehlen.

Wir wollen mit den Worten des Fürsten Bismarck schließen: „Nehmen Sie die Art, wie ich bisher procedirt habe, nur als „Signalschüsse“. Der Kampf selbst wird uns Jahre hindurch beschäftigen, aber ich hoffe, er wird zum Heile, zum Glück, zur Wohlfahrt unseres Vaterlandes führen.“

Unser Berliner A-Correspondent schreibt über diese hochofficialöse Kundgebung:

Die „Provinzial-Correspondenz“ hat nun gesprochen und der Welt enthüllt, daß der Reichskanzler auf Grund eines zielbewußten, wohlberathenen, im Gesamtinteresse unaufschiebbaren Planes das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe übernommen habe, um die Reform in Angriff zu nehmen und „die Vorschläge selbst vorzubereiten, welche geeignet sind, die Lage der Arbeiter zu verbessern, und die Wohlfahrt des Gewerbes auf eine sichere moralische Grundlage zu stellen.“ Der Reichskanzler rechnet selbst auf einen „Kampf“, der uns Jahre hindurch beschäftigen werde. Gute Vorsätze unseres neuen Handels- und Gewerbe-Ministers können allen politischen Parteien gleich angenehm sein, allein die Art, wie sie angekündigt werden, muß sehr starkes Mißtrauen bei allen denjenigen erregen, die der Ueberzeugung sind, daß alle socialistischen Experimente, gleichviel ob sie von socialdemokratischen Agitatoren oder von einer sich für conservativ haltenden Staatsregierung ausgehen, zum schweren Schaden des Vaterlandes ausschlagen werden. Das Bedenklichste der Ankündigung liegt in der sich wiederholenden Bemerkung, daß die Reform, just wie die Aenderung der Zollpolitik, gegen „alte Vorurtheile und veraltete Lehrmeinungen“ oder „nicht nach den Auffassungen und Geboten bloßer Lehrmeinungen, sondern vor Allem nach den Anforderungen der thatsächlichen Lage der Dinge und nach den wirklichen Bedürfnissen und praktischen Interessen des Volkes“ vorgenommen werden müsse. Was der Reichskanzler veraltete Lehrmeinungen nennt, hat er nicht bloß in seinen Gesellschaftsabendreden, sondern oft genug „vor versammeltem Kriegsvolk“ im Reichstage zum Besten gegeben. Jedermann kennt seine gegen die Lehrmeinung, daß der Zoll die Waaren vertheure, ge-

Adolph Eduard Grube.

G. Nicht viele akademische Lehrer vereinigen so tiefes, von ausgezeichneten Erfolgen begleitetes Forschertalent mit solcher Anspruchslosigkeit und vollständiger, fast harmloser Hingebung an den akademischen Beruf, wie unser für alle Verhältnisse allzufrüh verstorbener Colleague Grube. Noch ist in unserem Kreise seiner nicht gedenkend gedacht, und wir halten uns daher verpflichtet, hier eine Skizze seines Lebens und Wirkens mitzutheilen, die unser ihm am nächsten stehender Colleague Geh. Bezugs Prof. Dr. Römer soeben in dem amtlichen Organ der Leopoldinisch-Karolinischen deutschen Akademie der Naturforscher veröffentlicht und hoffen, daß auch andere Blätter diesem Beispiele folgen werden.

Adolph Eduard Grube, Dr. phil., ordentlicher Professor der Zoologie und Director des zoologischen Museums an der Universität Breslau, kaiserlich russischer Staatsrath, Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften, geboren am 18. Mai 1812 in Königsberg in Preußen, wo sein Vater Justizcommissarius und Universitätsrichter war, erhielt seine Schulbildung auf dem damals unter Director Gotthold stehenden Collegium Fridericianum und hatte das Glück, neben den trefflichen Lehrern für die alten Sprachen an dem Oberlehrer Bujak einen Mann zu finden, der seine Vorliebe für Naturgeschichte zu befriedigen und seinen Eifer im Sammeln von Naturalien zu beleben und fruchtbar zu machen mußte. Mit einem Zeugnisse des ersten Grades entlassen, bezog er 1830 die Universität Königsberg, um Naturwissenschaften zu studiren, und wurde so mächtig von K. G. von Baer's Vorträgen angezogen, daß er sich vorzugsweise für vergleichende Anatomie entschied. An der Albertina glänzte zu jener Zeit zahlreiche Sterne erster Größe, und Männer wie Baer, Burdach, Bessel, Jacobi, C. Meyer, Moser verschmähten es nicht, auch außerhalb des Hörsaals durch Vorlesungen auf das gebildete Publikum zu wirken und in ihm den Sinn für das Verständnis der Natur anzuregen und zu beleben; auch diese Gelegenheit ward von Grube eifrig benutzt. — Nachdem er eine über das Geschäftsmann der Frösche gestellte Preisaufgabe glücklich gelöst, erwarb er sich am 20. Februar 1834 die philosophische Doctorwürde und trat dann in der Absicht, die Thiere des Meeres zu studiren, eine Reise über Wien nach Neapel und Sicilien an, von der er über Frankreich und die Schweiz erst im November 1836 zurückkehrte. Baer war mittlerweile von Königsberg fortgezogen und Rathle an seine Stelle getreten; neben ihm hielt Grube seit 1837 als Privatdocent Vorlesungen über Zoologie, vergleichende Anatomie und allgemeine Naturgeschichte; daneben nahm er mit Vergnügen das Anerbieten an, nach Bujak's Tode (October 1841) den naturhistorischen Unterricht am Fridericianum zu übernehmen, bis im Mai 1842 die Anstellung Zaddach's erfolgte. Im lebhaften Umgang mit seinen früheren Lehrern, mit Zaddach, Rathle und S. Hagen vergingen die Jahre bis 1843, wo er, fast gleichzeitig mit der Ernennung zum Extraordinarius bei der Albertina, von Dorpat aus die Aufforderung erhielt, in die dort neu errichtete Professur für Zoologie und vergleichende Anatomie zu treten. Die Aussicht auf einen weiten Wirkungskreis und die Leitung eines eigenen Museums bewegten ihn, diesem Rufe 1844 zu folgen. Er fand, was er suchte. Das Glück, Schüler zu bilden, die sich mit Eifer dem Studium der Zoologie hingaben, der rege Verkehr mit seinen Collegen Reichert, Bidder, Bunge, Asmus, die Nähe von Petersburg und die wissenschaftliche Ausbeute junger Dorpater Ärzte, die nach Asien, Sibirien und anderen entlegenen Orten gegangen waren, ent-

schädigten ihn für manche Entbehrungen und die Abgeschiedenheit von Deutschland. Dieses wieder zu besuchen und damit einen längeren Aufenthalt am adriatischen und Mittelmeer zu verbinden, erlaubten die Umstände erst 1851. 1855 erforderte die Vergleichung der von Dorkstedt gesammelten Anneliden mit dessen Angaben einen längeren Aufenthalt in Kopenhagen, und bald darauf (1856) gab Grube seine bisherige Stellung auf und nahm die Professur der Zoologie in Breslau an, welche ihm ebenfalls die Aussicht auf die Direction eines umfassenderen Museums, als auch auf einen lebhafteren Verkehr mit seinen Fachgenossen eröffnete. Den Vortheil der größeren Nähe des adriatischen Meeres benutzte er 1858 und 1861 zur Fortsetzung seiner Untersuchungen über die Fauna desselben, während er, um die Arachniden der höheren Alpenregionen kennen zu lernen, sich 1863 nach dem Engadin begab. — In den folgenden Jahren folgten wieder Herbstreisen an das Meeresufer zur Beobachtung und zum Sammeln von Meeresthieren, und zwar nach St. Vaast (1867), St. Malo (1868), Kistoff (1869), an die Küsten der Bretagne und nach der Insel Lesina im adriatischen Meere (1875). — In seinen zahlreichen literarischen, anfänglich sehr vielseitigen Publicationen beschränkte sich Grube immer mehr und mehr auf die Klasse der Anneliden, welche seit vielen Jahren den Hauptgegenstand seiner Studien gebildet hatten und deren Hauptmonograph er geworden ist. Es gelang ihm noch, im Jahre 1878 seine Hauptarbeit hierüber zu publiciren. — Als akademischer Lehrer war Grube durch Klarheit des Vortrages ausgezeichnet und widmete sich seinem Lehrberuf mit größter Gewissenhaftigkeit und Liebe. Ebenso war er in der Verwaltung des zoologischen Museums fortwährend sorgsam thätig. — Dasselbe hat sich, obwohl in ungenügenden Localitäten aufgestellt, unter seiner Leitung zu einer der reichsten zoologischen Universitäts-Sammlungen Deutschlands entwickelt. Grube erkrankte sich kurz vor seinem Tode einer großen körperlichen Müdigkeit, und nach der Raschheit und Lebendigkeit seiner Bewegungen würde man nicht auf ein Alter von nahe an 70 Jahren bei ihm geschlossen haben. Ein in seinem eigenen Arbeitszimmer gethaner Fall hatte anfangs nur eine unbedeutende Verletzung der Hüfte zur Folge. In Wirklichkeit wurde durch denselben wahrscheinlich ein inneres Organ verletzt, denn zehn Tage nach dem Falle erfolgte am 23. Juni der Tod. Grube erreichte ein Alter von 68 Jahren. Er hinterläßt eine Wittve und vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter. Verschidenheit, Wohlwollen und Aufopferungsfähigkeit für Andere und ein unermüdbarer Fleiß waren seine hervorsteckendsten Eigenschaften.

[Der historische Festzug bei der Kölner Dombaueier] wird sich nach folgenden Gruppen gliedern:

1. Gruppe. (Entworfen von den Malern Ernst Röber und Fritz Röber.) 1) Trompetercorps zu Pferde (altdeutsches Costüm). 2) Stadtherold, rechts und links ein Reifiger (zu Pferde). 3) Reichsbannerträger, rechts und links ein Reifiger (zu Pferde). 4) Stadtbannerträger, rechts und links ein Reifiger (zu Pferde). 5) 24 Reifige in den Stadtfarben (zu Fuß). 6) 2 Bürgermeister, 6 Räte, 6 Schöffen der Stadt Köln. 7) Schrein der h. drei Könige, getragen von 8 Goldschmiedegesellen. 8) Kölner Patricier mit Frauen und Kindern, Kölner Bürger mit Frauen und Kindern. 9) Musikcorps zu Fuß (altdeutsches Costüm). 10) Stadtrath und Stadtvogt zu Pferde. 11) 6 Reifige in den Stadtfarben. 12) Reichs-Sturmschloßträger. 13) Königlich-banerner Träger. 14) König Wilhelm von Holland. 15) Cardinal Capocci. 16) Conrad von Hochstaden, rechts daneben Herzog von Limburg, links daneben Herzog von Brabant. 17) 4 Vasallen des Erzbischofs: a. Ritter von Alven mit Gemahlin und Junkern, b. Ritter von Drentkirchen, links, c. Ritter von Rheind, rechts, d. Ritter von Drachenfels

mit Gemahlin und Junkern, e. die Grafen von Gelbern, Berg und Henne-gau und andere Adelsgeschlechter. 18) Wagen: Grundsteinlegung des Dombaus (entworfen vom Inspector Pflaume), der erste Dombaumeister Gerard von Aile, umgeben von seinen Werkmeistern und Gesellen. 19) 24 Spielträger in den Stadtfarben.

II. Gruppe. (Entworfen von Herrn Professor Baur.) 20) Herold. 21) 2 Bannerträger. 22) 2 Vorreiter der Bogenschützen. 23) 28 Bogenschützen. 24) Verittenes Musikcorps. 25) Mathias Overstolz, 2 Pagen. 26) Peter Jude, 2 Pagen. 27) Johann von Brechen, 2 Pagen. 28) Heimmann von dem Ahren, 2 Pagen (von 25-28), gefallen in der Schlacht an der Ulpesporte. 29) Ritter Overstolz, Erbkämmerer des Bapstenthums, 2 Pagen. 30) Gerhard Overstolz, gefallen in der Schlacht von Worringen, 2 Pagen. 31) 25 Bogenschützen. 32) Musikcorps zu Fuß mit 7 Vorreitern. (Dilettanten-Verein Ostian.) 33) Der Kampfwagen von Worringen, entworfen von Professor Röber. 34) Die Geschlechter: a. Overstolz, b. v. d. Aucht, c. van Ghjre, d. vom Cron, e. von Birelein, f. von Hinkel, g. Overstolz von Efern, sämtlich mit Geßelze. 35) Das Kriegsschiff der Hansa, entworfen von Maler Verbe. 36) Speereiter. 37) Ein mit Waaren beladener Wagen, begleitet von reißigen Knechten.

III. Gruppe. (Entworfen von Herrn Maler Beckmann.) 38) 40 singende Chorführer. 39) Erzbischof Heinrich von Birneburg als Landesherr. 40) Pagen mit den Attributen desselben. 41) Herzog von Jülich, Cleve, Graf von Holland mit Frauen und Pagen. 42) Kölner Adelsgeschlechter: Hardebusch, Cleyngebant und von der Salzgassen mit Frauen und Pagen. 43) Bergische Geschlechter: von Schönrode und von Vottelberg mit Frauen und Pagen (von 41-43 als Donatoren der Chorführer). 44) Wagen mit dem vollendeten Dombau und Meister Johann, umgeben von Berggenossen, entworfen von den Architekten H. Wiethe und A. Lange. 45) Der Verbundbrief. Die Fäuste: 46) Fleischer. 47) Schuhmacher. 48) Bäcker. 49) Schröder. 50) Fassbinder. 51) Fischer. 52) Goldschmiede. 53) Schreiner. 54) Brauer. 55) Die Kölner Malerschule. 56) Stadt-Reifige im Wappenkoller.

IV. Gruppe. (Entworfen von Herrn Professor Camphausen.) 57) Führer der Landknechte. 58) Landknechte. 59) Bauer. 60) Trompetercorps. 61) Herold. 62) Bannerträger. 63) Cavaliere als Grenzwacht. 64) Banner des Central-Dombauvereins, umgeben von Werkleuten. 65) Wagen: Dombau-trauer. Entworfen von Baumeister Deuk. 66) Pagen der deutschen Reichslände. 67) Wagen der Germania. Entworfen von Professor Röber. 68) Ein Zug Königsuhren. 69) Garde-du-Corps. 70) Wägen. 71) Hularen. 72) Dragoner. 73) Bayerische Gebaur-Leger. 74) Sächsische Reiter. 75) Württembergische Ulanen. 76) Infanterie-Musikcorps. 77) Deutsche Infanterie (Jäger, Pionniere). 78) Geschütze mit Mannschaft. 79) Rheinische Kürassiere.

[Vermählung des Kaisers von Rußland.] Nach Petersburger Brievbriefen, über deren Zuverlässigkeit wir kein Urtheil haben, wäre die Vermählung des Kaisers mit der Fürstin Dolgorucki eine vollendete Thatsache. Als Zeugen bei der Trauung fungirten die Generale Loris Melikow, Miljutin und Alerberg und ein anderer Adjutant des Kaisers. Die bisherigen Kinder aus dieser Verbindung erhalten den Namen Fürsten Souriew. Künftige Früchte der Ehe sollen wie legitime Kaiserliche Prinzen behandelt werden. Der Großfürst Thronfolger, von diesem Ereigniß tief gekränkt, will auf unbestimmte Zeit mit seiner Familie in Cannes Aufenthalt nehmen, und ist mit dem Großfürsten Wladimir, seinem Bruder, gänzlich zerfallen, weil dieser die Vermählung des Kaisers, Vaters gutgeheiß hat.

richtete Ueberzeugung; Jedermann weiß, daß er es für positiv bewiesen hält, die Größe des Brotes sei völlig unabhängig vom Preise des Getreides u. s. w. u. s. w. Es ist zu fürchten, daß seine Ansichten über dasjenige, was der Staat für die Wohlfahrt der Arbeiter leisten kann und soll, in ähnlicher Weise die Meinung der Wissenschaft auf den Kopf stellen.

Deutschland.

Berlin, 13. Octbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Staats-Commissarius für die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft, Geheimen Regierungsrath Carl Heinrich Eggert, zum Geheimen Ober-Regierungsrath ernannt.

Der Regierungs-Baumeister Friedrich Engisch ist als königlicher Kreis-Bauinspector zu Naumburg angestellt worden.

Berlin, 13. October. [Das Landtags-Sessions-Programm des Staatsministeriums.] — Der Bundesrath und seine neue Geschäftsordnung. Im Schooße des Staatsministeriums hat man sich über die Landtagsarbeiten schlüssig gemacht. Nach Allem, was darüber bekannt wird, trifft im Großen und Ganzen zu, was wir darüber verschiedentlich an dieser Stelle melden konnten. Der Etat und die Vorlagen des Ministers des Innern bilden den Kernpunkt der Arbeit, dazu gesellt sich noch, als eine umfassendere Aufgabe, die Wiedervorlegung des vorjährigen Jagdgesetzes unter Berücksichtigung der Vorschläge der Commission des Herrenhauses vom vorigen Jahre. Ferner geht dem Landtage eine Anzahl von Entwürfen untergeordneter Bedeutung, provinziellen Charakters u. z. Steuervorlagen werden nicht eingebracht. Der Finanzminister wird sich lediglich auf Darlegung eines Programms beschränken, hauptsächlich in Form einer Denkschrift zum Etat, welche die eventuellen Beschlüsse des Reichstages zur Voraussetzung hat. Allein trotz alledem wird der Landtag eine große Arbeitskraft eintreten lassen müssen, um die Erledigung der Vorlagen bis zum Zusammentritt des Reichstages, der, wie in den letzten Jahren, zu Anfang Februar erwartet wird, zu ermöglichen. Es bestätigt sich durchaus, daß der Etat nebst Allem, was dazu gehört, dem Landtage noch vor Ablauf dieses Monats zugehen kann. — Nach den Vorgängen gegen Schluß der letzten Session des Bundesrathes erwartet man die Mitglieder des letzteren ziemlich zahlreich zum Eröffnungstermin am 20. d. M., nichtdestoweniger erweist sich unsere Angabe als völlig zutreffend, daß von den sog. Ministeritzungen vorläufig noch nicht die Rede sein wird. Ueberhaupt regen sich hier und da Zweifel an der praktischen Ausführung der neuen Geschäftsordnung des Bundesrathes in vollem Umfange, und es wird nicht für unmöglich gehalten, daß man bezüglich geeigneter Stellen eine Abänderung versuchen wird. Es heißt mit Bestimmtheit, die Mehrzahl der bundesstaatlichen Minister werde nicht vor der zweiten Hälfte des Januar, also kurz vor Zusammentritt des Reichstages, in Berlin erscheinen.

[Minister Maybach] ist nach Köln, Generalleutnant Graf von Bendorff nach Schloß Brühl, der Director im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Lucanus, ebenfalls nach Köln abgereist.

[Die deutschen Gewerbevereine und die Denkschrift des Herrn Baare.] Wie sehr die augenblicklich in den Vordergrund der öffentlichen Discussion gestellte Frage der Arbeiterversicherung die arbeitenden Klassen bewegt, zeigte recht deutlich eine am Montag Abend in Berlin abgehaltene große Versammlung der deutschen Gewerbevereine. Die Tagesordnung lautete: „Die Denkschrift des Herrn Comm.-Rath Baare, betr. Haftpflicht und Zwangsversicherung vom sachverständigen und Arbeiterstandpunkte aus betrachtet.“ — Der erste Referent Dr. Max Hirsch eröffnete seinen Vortrag mit der Verlesung eines Briefes des Abgeordneten Dr. Schulze-Delitzsch, welcher vertritt, daß die Gewerbevereine auf ihn rechnen können, ähnlich äußert sich ein Brief des Abgeordneten Nieder-Danzig. In seiner Kritik der Baare'schen Denkschrift anerkennt Referent zuerst die Offenheit der Denkschrift, welche den trassen Standesegoismus als die Triebfeder dieser Agitation klar zeige. Herr Baare sei der Typus derjenigen Arbeitgeber, welche dem Staatssozialismus huldigen und leider zeige es sich, daß selbst auf liberalem Untergrunde die heutige trübe Zeit viel latenten Staatssozialismus herbeigebracht habe. Gegen dies System der Bevormundung gelte es Front zu machen. Die Baare'sche Denkschrift gehe von der Haftpflicht aus, die unter allen Umständen befreit werden solle. Von der ganzen 10jährigen Bewegung in Sachen des Haftpflicht-Gesetzes schein Herr Baare nichts erfahren zu haben; während alle Welt auf weitere Ausbildung desselben drängt, findet Herr Baare es unerträglich, in erster Reihe wegen der drückenden Höhe der Ersatzpflicht und fordere eine Beschränkung der Ersatzpflicht auf ein Maximum von 500 M. ohne Rücksicht auf die Zahl der Familienglieder u. s. w. Noch mehr erregt die Theil der Denkschrift, welcher von dem Verhalten der bei der Haftpflicht Interessirten handle, denn Herr Baare häufe dabei unerhörte Beschuldigungen auf ganze Klassen der Bevölkerung, selbst auf die Richter und trete nur für die Unternehmer ein. Dem gegenüber sei es Pflicht, öffentlich den Richtern und den Fabrikinspectoren Dank auszusprechen für die Unparteilichkeit, mit welcher sie die Haftpflichtfragen behandeln. Wenn sich Herr Baare gegen die zweijährige Verjährungsfrist wende und diese auf sechs Monate, höchstens ein Jahr reduciren wolle, so heißt dies dem Arbeiter zu nahe treten. Der Hauptpunkt sei aber, daß Herr Baare die Haftpflicht dem Unternehmer abwälzen und dieselbe nur bei „grober Verschuldung“ statuiren wolle, wozu dann der Vorschlag tritt, die Haftpflicht zu erheben durch eine Ausbildung der Arbeiter- oder Pensionsversicherung. Dieser Plan wolle also Nichts weiter, als den § 4 des Haftpflichtgesetzes ins Obligatorische überführen, die Arbeiter verpflichten eben mit 2/3 Beiträgen solchen Klassen beizutreten und dem Arbeitgeber nur 1/3 aufbürden. Die Haftpflicht solle daher zu Gunsten der Arbeitgeber verschoben werden. Hiermit würde angeblich ein Mittel gegeben werden, um eine Verbindung zwischen beiden Theilen, ein freundschaftliches Verhältnis herzustellen. Das Gegentheil würde der Fall sein und Unfrieden und Gehässigkeit gefäet werden und es sei bezeichnend, daß schon ein Mann wie Dr. Hammacher öffentlich den Etat über § 4 gebrochen hat. — Die Haftpflicht sei eine Konsequenz des herrschaftlichen Arbeitssystems, in welchem wir uns bewegen; deshalb müsse die Haftpflicht ausgedehnt werden auf sämtliche Unternehmungen, ausgenommen etwa die des Kleinbetriebes, ausgedehnt auf solche Gewerbe, welche nachweislich mit Gefahr für Leben und Gesundheit verbunden sind, wie das Baugewerbe. Eine weitere Konsequenz sei die Aufbündelung der Beweislast auf den Unternehmer, sodann müsse man fordern, daß der Staat eintrete für eine humanere Handhabung der Unfallversicherung und durch Normalbestimmungen Citanen und Fribolitäten der Versicherungs-Gesellschaften vorbeuge. Vor Allem müsse ausgeschlossen werden, daß die Versicherungs-Gesellschaft zu zahlen habe, wenn der Unternehmer durch grobe Fahrlässigkeit den Unfall verschuldet habe. Endlich stehe hiermit in Verbindung die Frage, wie das Prozeßiren im jetzigen Umfange zu vermeiden ist. Dies könne eben auch erreicht werden durch eine Reform des Haftpflicht-Gesetzes selber, durch ein Gesetz über die Versicherungs-Anstalten und durch eine Vorrichtung in Form eines Schiedsgerichts. Zu einer Reform des Haftpflichtgesetzes gehöre endlich auch die Streichung des § 4. Die Statistik zeige, daß jährlich ca. 6000 Menschen getödtet oder verhandelt werden in ihrem Verufe, und eine einmige Versicherungsgesellschaft, die Leipziger, berichte, daß angeblich 40,153 Unfälle vorgekommen waren, darunter 15,000, die unter das Haftpflichtgesetz fielen und wofür 5,569,611 M. gezahlt wurden. Diese Zahlen seien eine schwere Anschuldigung einer großen Anzahl der Arbeitgeber, namentlich wenn, wie es in den Berichten der Fabrikinspectoren heißt, vielfach die nöthigen Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen werden. Hier gelte es also: 1) die Verantwortlichkeit des Unternehmers richtig zu scharfen; 2) dafür zu sorgen, daß eine vollständige Statistik der Unfälle ermöglicht wird, und 3) daß von Staatswegen solche Vorkehrungen zu bestimmen, durch welche solche Unfälle vermieden werden. — Der zweite Theil des Referats behandelte die Baare'schen Ausführungen in Betreff der Pensionskassen und widerlegte besonders mit Nachdruck die Zwangs-Idee. Ein solcher Zwang widerspreche dem Princip der persönlichen und wirtschaftlichen Freiheit, er widerspreche der Rechtsgleichheit und der sittlichen und intellectuellen Erziehung der großen Masse des Volkes auf dem Wege der freien Genossenschaft. Neben diesem Princip spreche dagegen die Unmöglichkeit der Durchführung, namentlich bei Köhnen, wie die jetzigen, welche oft die Arbeiterfamilien kaum sättigen. Dazu komme,

daß der ganze Zwang nicht nötig sei wenn man nur die Invalidenthassen der Gewerbevereine genügend unterstütze und dafür Sorge, daß sich diese guten Institutionen Bahn brechen. Jene Arbeiterbegünstigungspläne seien Nichts als eine neue Steuer und eine neue Abhängigkeit der Arbeiter und sie würden keinen Arbeiter für die nächsten Wahlen ins Lager der Reaction hinüberführen. Jeder, der es mit dem Volkswohle gut meine, sollte mit den Gewerbevereinen gegen diese Pläne einstehen und die Gewerbevereine, die einen siebenjährigen Krieg für die freien Klassen geführt, werden vielleicht noch 7 Jahre lämpfen, aber sie werden siegen! (Lebhafte Beifall.)

Nach einer längeren Discussion, gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

„Die Versammlung erklärt unter Verwerfung der Baare'schen Denkschrift und indem sie die Anschuldigungen derselben gegen die Gemeinde, die Richter, die königlichen Fabrik-Inspectoren und die Arbeiter mit Entrüstung zurückweist:

1) Die Haftpflicht der Unternehmer ist nicht abzuschwächen, sondern zu verstärken und zwar hauptsächlich durch Ausdehnung auf alle nicht dem Kleinbetriebe angehörigen Unternehmungen, durch Uebertragung der Beweislast auf die Unternehmer, durch Streichung des § 4 und durch gesetzliche Regelung und Controle der Unfallversicherung. Jede Vermischung von Haftpflicht und Pensionskassen ist abzuweisen.

2) Die Gegentwäre, betr. die Anmeldung von Unfällen und den Schutz der Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit bilden eine dringend notwendige Ergänzung des Haftpflichtgesetzes, um endlich die enorme Zahl von vermeidbaren Tödtungen und Verletzungen im Verufe zu vermindern. Zur Verwirklichung dieser Gegentwäre sind geeignete Weise auch Arbeiter-Sachverständige heranzuziehen.

3) Bei voller Anerkennung des Segens der Arbeiter-Invalident- und Alterspensionskassen ist die Einführung derselben durch Zwang oder Subvention aus öffentlichen Mitteln als den Principien der persönlichen und wirtschaftlichen Freiheit und der Rechtsgleichheit widersprechend, die Subsidien und das Coalitionsrecht der Arbeiter gefährdend und ohne Arbeits- und Lohngarantie unausführbar, zu verwerfen. Die Mehrzahl der deutschen Arbeiter sieht in den bezüglichen Projecten nur die Absicht einer neuen Steuer und neuer Abhängigkeit. — Der einzig richtige Weg zur Verallgemeinerung der Pensionskassen ist, wie bei den Genossenschaften, die Selbsthilfe, besonders nach dem System der nationalen Gewerbevereine-Invalidentkassen, zu deren Ausbreitung es im Wesentlichen eines liberalen Normalbestimmungen der Befreiung der Steuern und Hölle auf Lebensbedürfnisse und der moralischen Unterstützung seitens der Arbeitgeber und der Presse bedarf.“

[Das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lauten der Anleihecheine der Stadt Liegnitz zum Betrage von 600,000 Mark] wird im „Reichs-Anzeiger“ publicirt.

Gewinn-Liste der 1. Klasse 163. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.

(Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 13. Oct. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

101	293	335	401	120	31	36	39	71	538	42	75	600	37	844	(90)
988	1021	198	207	373	(90)	430	(90)	35	63	69	(90)	511	22	(120)	
35	93	676	758	63	69	2040	(90)	72	87	169	84	207	13	37	89
401	61	63	(90)	79	558	89	694	704	817	70	75	87	947	50	65
3011	(180)	16	83	152	77	238	39	73	77	98	366	409	517	20	30
637	786	97	933	75	76	4112	(90)	46	(150)	231	83	305	470	83	506
13	31	61	65	676	762	(90)	67	814	58	(150)	906	95	5051	91	146
210	11	49	(90)	73	75	305	401	44	52	511	38	651	705	57	815
27	63	961	65	6050	243	318	24	(90)	80	442	(210)	94	616	(150)	
30	725	801	(90)	32	(150)	946	58	(1500)	95	(90)	7075	178	208	311	
18	(90)	94	400	577	602	784	885	(120)	961	78	(150)	8038	104	74	
220	69	96	316	69	(120)	438	39	(90)	72	84	518	38	43	82	91
1	(90)	34	56	82	9092	108	(90)	60	69	71	72	87	243	50	(120)
433	35	90	519	36	620	81	95	702	834	65	66	67	69	83	901
10,156	252	53	(90)	75	90	96	99	311	37	458	93	(90)	95	524	41
43	46	611	42	79	733	51	803	(90)	900	3	62	11,073	81	90	119
350	495	578	98	802	5	10	66	87	947	62	12,034	46	49	(120)	65
146	78	208	52	364	405	89	505	38	627	64	(120)	86	735	899	929
50	13,020	153	58	68	(90)	213	15	21	(120)	76	85	305	15	(150)	454
80	83	502	64	69	97	630	64	759	949	83	(90)	14,055	65	135	61
205	8	39	358	416	53	59	62	84	(90)	502	17	42	602	21	708
75	86	876	901	(120)	4	49	65	(120)	79	83	(210)	15,076	123	81	270
343	97	438	585	92	812	26	981	16,031	160	67	208	25	62	64	
387	(90)	404	65	619	(90)	702	43	81	815	(90)	61	70	75	89	(90)
71	90	17,011	31	82	(90)	102	82	(90)	227	313	64	75	434	95	514
(120)	72	91	637	52	731	77	830	43	66	954	64	18,003	44	84	91
6	85	252	62	68	416	508	673	707	(90)	59	75	96	848	67	901
2	41	(120)	19,064	180	204	(120)	45	90	346	441	660	765	97	813	
23	82	927	79	90											
20,053	115	22	241	63	79	383	94	609	39	69	712	24	33	50	814
22	27	67	928	45	(180)	89	97	21,113	324	84	402	5	52	68	542
63	86	522	47	62	750	81	86	92	877	89	923	(90)	33	23,002	74
97	182	90	221	37	67	301	21	421	502	617	747	910	47	24,041	
45	73	147	76	88	92	98	229	32	84	88	344	46	50	64	409
90	(90)	623	36	83	731	85	805	77	84	949	59	82	25,130	35	78
80	300	413	31	(90)	83	511	21	64	(150)	73	600	87	706	820	68
89	945	26,005	96	127	94	228	34	35	43	82	335	40	402	15	26
78	96	637	722	(120)	89	99	803	910	12	17	23	27,001	20	25	97
103	7	74	79	204	87	423	66	567	722	(90)	24	829	32	934	58
28,047	61	62	164	2.0	19	42	54	427	73	529	46	612	20	(90)	742
80	879	97	29,047	68	117	224	(90)	524	608	67	80	770	816	43	60
30,171	204	14	87	300	64	464	533	79	649	726	53	(210)	869		
928	31,012	59	73	115	50	207	350	(90)	76	507	(90)	39	59	642	90
47	53	(90)	801	17	21	58	71	82	993	32,030	93	97	139	43	65
63	95	330	34	504	5	39	51	55	73	607	34	36	50	(90)	51
(300)	23	841	(3600)	912	45	(180)	33,008	80	148	252	368	96	435		
38	(90)	90	509	42	47	(90)	57	69	606	37	42	(210)	63	733	800
76	78	916	(150)	49	34,011	68	221	(1500)	309	13	41	63	88	419	36
81	555	92	700	(90)	81	91	840	84	950	72	35,038	66	74	116	46
126	46	(90)	79	318	66	96	422	528	637	884	36,014	107	215	17	
18	35	303	70	489	502	56	614	67	88	90	777	(90)	896	941	80
37,003	(90)	175	82	210	(90)	58	70	98	377	87	438	42	87	530	(90)
36	52	94	677	718	834	52	93	979	38,005	(90)	124	(180)	52	83	244
(180)	63	74	(120)	387	510	608	19	22	42	54	57	748	63	841	958
39,050	51	206	337	62	99	410	(90)	503	71	632	69	71	97	781	86
874	95	921	63	70	(90)										
40,062	97	275	405	501	696	706	27	55	(90)	63	66	846	55	(90)	
901	3	7	41,035	170	333	86	401	63	(90)	77	(120)	515	26	43	(90)
(120)	629	32	58	78	741	71	79	814	16	(120)	51	76	42,021	110	(180)
279	308	20	80	(120)	86	450	90	98	512	29	37	76	80	631	38
81	85	99	716	23	52	819	37	(120)	55	69	951	97	43,001	2	23
(90)	75	128	58	63	263	488	698	701	(90)	79	80	95	803	82	93
84	44,006	55	74	109	18	28	95	(120)	252	75	353	(90)	517	65	646
50	71	743	84	829	36	87	45,017	67	197	219	33	377	474	590	
(120)	92	608	39	56	64	95	802	(90)	34	50	63	918	46,019	74	123
(90)	44	(90)	219	59	71	94	312	24	35	44	426	36	65	569	29
768	(90)	867	75	(90)	978	83	47,022	52	59	114	27	562	(180)	329	
70	425	87	88	98	510	685	741	(1500)	49	61	80	839	84	910	20
48,094	128	84	227	(90)	58	70	73	800	11	435	570	664	741	65	
862	197	49,007	162	89	(120)	248	62	88	(90)	327	524	33	34	600	
28	91	829	81	906	13	54	77								
50,023	161	260	412	40	78	84	539	73	(120)	658	67	727	(90)		
51,088	98	112	305	96	97	482	(90)	508	18	603	67	79	87	719	23
27	75	822	905	65	52,223	370	424								

gelegten Briefe enthält eine Angabe ...

Fr. Berlin, 12. Octbr. [Mordprozess.] In geheimnisvollem Dunkel ist eine Morbaffaire ...

von 15 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 9, von 30-40 Jahren 7, von 40-60 Jahren 12, von 60-80 Jahren 24, von über 80 Jahren 1.

Bg. Müllsch, 12. Octbr. [Baulichkeiten.] Kirchenratsbesitzung. - Nothkrankheit.] Der Bau der Kaserne für die vier Schwadronen des Westpr. Ulanen-Regiments Nr. 1, welche infolge Verlegung der 1. und 4. Schwadron nach hier in unserer Stadt garnisoniren werden, soll nun beginnen.

Berlin, 13. October. [Börse.] Die Börse fühlt sich gekräftigt und erleichtert, sie scheint gewillt, auf dem seit Montag betretenen Wege zur Steigerung der Course beharren zu wollen.

Handel, Industrie &c. Berlin, 13. October. [Börse.] Die Börse fühlt sich gekräftigt und erleichtert, sie scheint gewillt, auf dem seit Montag betretenen Wege zur Steigerung der Course beharren zu wollen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. Frankfurt a. M., 13. Oct., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluss Course.] Londoner Wechsel 20, 405. Pariser Wechsel 80, 47. Wiener Wechsel 171, 60.

Notterdam, 13. October. [Kaffee.] Die heute von der niederländischen Handels-Gesellschaft abgehaltene Kaffee-auction eröffnete für Nr. 1 zu 45% bis 45 1/2%, Nr. 3 zu 39% - 40%, Nr. 4 zu 39% - 39 1/2%, Nr. 7 zu 36% bis 37%, Nr. 8 zu 36% - 37%, Nr. 9 zu 37%, Nr. 10 zu 40% - 40 1/2%, Nr. 11 zu 39% - 39 1/2%, Nr. 12 zu 41% - 41 1/2%.

Notterdam, 13. October. [Kaffee.] Die heute von der niederländischen Handels-Gesellschaft abgehaltene Auktion über 103,308 Ballen Java- und 295 Ballen Padang-Kaffee ist, wie folgt, abgelaufen. Es wurden angeboten:

Table with columns: Ballen, Zusammenstellung, Lage, Ablauf. Rows include Java Breanger braun, gelb bis gelblich, blank, gelblich bis blank, blank bis blaß, Ceylon blaß, Demerary-Art grau, and Padang westindische Bereitung.

Köln, 13. October. Die englische Post vom 12. October früh, planmäßig in Verbiers um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ausgeblieben. Grund: Verpätete Ankunft des Schiffes in Ostende.

von 15 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 9, von 30-40 Jahren 7, von 40-60 Jahren 12, von 60-80 Jahren 24, von über 80 Jahren 1.

Bg. Müllsch, 12. Octbr. [Baulichkeiten.] Kirchenratsbesitzung. - Nothkrankheit.] Der Bau der Kaserne für die vier Schwadronen des Westpr. Ulanen-Regiments Nr. 1, welche infolge Verlegung der 1. und 4. Schwadron nach hier in unserer Stadt garnisoniren werden, soll nun beginnen.

Berlin, 13. October. [Börse.] Die Börse fühlt sich gekräftigt und erleichtert, sie scheint gewillt, auf dem seit Montag betretenen Wege zur Steigerung der Course beharren zu wollen.

Handel, Industrie &c. Berlin, 13. October. [Börse.] Die Börse fühlt sich gekräftigt und erleichtert, sie scheint gewillt, auf dem seit Montag betretenen Wege zur Steigerung der Course beharren zu wollen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. Frankfurt a. M., 13. Oct., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluss Course.] Londoner Wechsel 20, 405. Pariser Wechsel 80, 47. Wiener Wechsel 171, 60.

Notterdam, 13. October. [Kaffee.] Die heute von der niederländischen Handels-Gesellschaft abgehaltene Kaffee-auction eröffnete für Nr. 1 zu 45% bis 45 1/2%, Nr. 3 zu 39% - 40%, Nr. 4 zu 39% - 39 1/2%, Nr. 7 zu 36% bis 37%, Nr. 8 zu 36% - 37%, Nr. 9 zu 37%, Nr. 10 zu 40% - 40 1/2%, Nr. 11 zu 39% - 39 1/2%, Nr. 12 zu 41% - 41 1/2%.

Notterdam, 13. October. [Kaffee.] Die heute von der niederländischen Handels-Gesellschaft abgehaltene Auktion über 103,308 Ballen Java- und 295 Ballen Padang-Kaffee ist, wie folgt, abgelaufen. Es wurden angeboten:

Table with columns: Ballen, Zusammenstellung, Lage, Ablauf. Rows include Java Breanger braun, gelb bis gelblich, blank, gelblich bis blank, blank bis blaß, Ceylon blaß, Demerary-Art grau, and Padang westindische Bereitung.

Köln, 13. October. Die englische Post vom 12. October früh, planmäßig in Verbiers um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ausgeblieben. Grund: Verpätete Ankunft des Schiffes in Ostende.

Wasserhand. Breslau, 14. Oct. D. R. 5 M. 12 Cm. U. P. - M. 42 Cm. 13. Oct. D. R. 5 M. 16 Cm. U. P. - M. 48 Cm.

Liverpool, 13. Octbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen.

Paris, 13. Octbr. [Produktenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per October 28, 30, pr. Novbr. 27, 25, pr. Janbr. 22, 25.

[Bahnproject Lodz-Kalisch-Wieruszow.] Der Finanzminister Greigh empfing, wie die „B.-u.-S.“ erfährt, während seines Aufenthalts in Lodz eine Deputation des Consortiums, welches sich um die Concession zur Bahnbauausführung des Bahnprojectes Lodz-Kalisch-Wieruszow bewirbt.

Berlin, 13. Octbr. [Produkten-Bericht.] Bei bedecktem Himmel ist die Luft raub. Roggen hat sich von dem gestrigen starken Niederschlag etwas erholt.

Notterdam, 13. October. [Kaffee.] Die heute von der niederländischen Handels-Gesellschaft abgehaltene Kaffee-auction eröffnete für Nr. 1 zu 45% bis 45 1/2%, Nr. 3 zu 39% - 40%, Nr. 4 zu 39% - 39 1/2%, Nr. 7 zu 36% bis 37%, Nr. 8 zu 36% - 37%, Nr. 9 zu 37%, Nr. 10 zu 40% - 40 1/2%, Nr. 11 zu 39% - 39 1/2%, Nr. 12 zu 41% - 41 1/2%.

Notterdam, 13. October. [Kaffee.] Die heute von der niederländischen Handels-Gesellschaft abgehaltene Auktion über 103,308 Ballen Java- und 295 Ballen Padang-Kaffee ist, wie folgt, abgelaufen. Es wurden angeboten:

Table with columns: Ballen, Zusammenstellung, Lage, Ablauf. Rows include Java Breanger braun, gelb bis gelblich, blank, gelblich bis blank, blank bis blaß, Ceylon blaß, Demerary-Art grau, and Padang westindische Bereitung.

Köln, 13. October. Die englische Post vom 12. October früh, planmäßig in Verbiers um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ausgeblieben. Grund: Verpätete Ankunft des Schiffes in Ostende.

Wasserhand. Breslau, 14. Oct. D. R. 5 M. 12 Cm. U. P. - M. 42 Cm. 13. Oct. D. R. 5 M. 16 Cm. U. P. - M. 48 Cm.

Wasserhand. Breslau, 14. Oct. D. R. 5 M. 12 Cm. U. P. - M. 42 Cm. 13. Oct. D. R. 5 M. 16 Cm. U. P. - M. 48 Cm.

Berliner Börse vom 13. October 1880.

Table with columns for 'Fonds- und Geld-Course' and 'Wechsel-Course'. It lists various financial instruments like bonds and exchange rates with their respective prices.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm-Actien'. It lists shares of various railway companies such as Aachen-Mastricht, Berg-Markische, and Berlin-Anhalt.

Table with columns for 'Hypothek-Certifikate'. It lists mortgage certificates from institutions like Krupp'sche Partial-Ob. and Unk. f. d. Pr. Hyp.-B.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm-Actien' (continued). It lists shares of companies like Berlin-Dresden, Berlin-Görlitz, and Berlin-Hamburg.

Table with columns for 'Ausländische Fonds'. It lists foreign bonds and funds from countries like Austria, Prussia, and Saxony.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien'. It lists priority shares of railway companies like Berlin-Dresden, Berlin-Görlitz, and Berlin-Hamburg.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien'. It lists priority shares of companies like Berg-Mark, Berlin, and Breslau.

Table with columns for 'Bank-Papier'. It lists bank bills and notes from various banks like Allg. Deut. Hand.-G. and Berl. Kassen-Ver.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien' (continued). It lists priority shares of companies like Breslau-Warshauer and Göln-Minden.

Table with columns for 'Bank-Papier' (continued). It lists bank bills and notes from companies like Hamb. Vereins-B. and Hanov. Ver.-Bk.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien' (continued). It lists priority shares of companies like Ostpreuss. Südbahn and Rechte-Oder-Ufer-B.

Table with columns for 'Bank-Papier' (continued). It lists bank bills and notes from companies like Pr. Hyp.-Vers.-Act. and Schles. Feuervers.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Breslauer Börse vom 14. October. (Schluss-Course.)

Text block containing market news and commentary for the Breslau stock exchange on October 14, 1880.

Breslau, 14. October. [Amtlicher Producten-Börse-Vericht.]

Text block containing market news and commentary for the Breslau stock exchange on October 14, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Breslau stock exchange on October 14, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Breslau stock exchange on October 14, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Breslau stock exchange on October 14, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Breslau stock exchange on October 14, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Breslau stock exchange on October 14, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Breslau stock exchange on October 14, 1880.

Text block containing market news and commentary for the Breslau stock exchange on October 14, 1880.

Börsen-Depeschen.

Text block containing market news and commentary for the Berlin stock exchange on October 13, 1880.

Literarisches.

Text block containing literary news and announcements.

Text block containing literary news and announcements.

Text block containing literary news and announcements.

Text block containing literary news and announcements.

Text block containing literary news and announcements.

Text block containing literary news and announcements.

Text block containing literary news and announcements.

Text block containing literary news and announcements.

Text block containing literary news and announcements.

Text block containing literary news and announcements.